

Beide Methylresorcinäther geben mit Salpetersäure, Chlor und Brom, wie es den Anschein hat nach sehr glatt verlaufenden Reactionen, verschiedene, wenigstens zum Theil gut krystallisirende Derivate, mit deren Studium sich in meinem Laboratorium Herr Hönig befasst, der diese Arbeit auch auf die Methyläther des Brenzcatechins auszuweiten gedenkt, während die diesbezügliche Untersuchung der Abkömmlinge der Hydrochinonmethyläther bereits abgeschlossen ist.

In übersichtlicher Zusammenstellung ergeben sich nun bezüglich der Schmelz- und Siedepunkte der Methyläther der Diphenole folgende Differenzen:

Monomethyläther des

Brenzcatechins, flüssig bei gewöhnlicher Temperatur, siedet bei 199° ;

Resorcins, dünnflüssig bei gewöhnlicher Temperatur, zähflüssig bei -17.5° , siedet bei $243-244^{\circ}$;

Hydrochinons, fest bei gewöhnlicher Temperatur, schmilzt bei $+53^{\circ}$, siedet bei 243° .

Dimethyläther des

Brenzcatechins, flüssig bei gewöhnlicher Temperatur, siedet bei $205-206^{\circ}$;

Resorcins, flüssig bei gewöhnlicher Temperatur, etwas dickflüssig bei 17.5° , siedet bei $214-215^{\circ}$;

Hydrochinons, fest, schmilzt bei $55-56^{\circ}$ C., siedet bei 204 bis 205° .

Brünn, Laborat. d. allgem. Chemie an der k. k. technischen Hochschule

224. J. Habermann: Ueber das Glycyrrhizin.

Mittheilungen aus dem Laboratorium der allgemeinen Chemie an der k. k. technischen Hochschule zu Brünn.

Vorläufige Mittheilung.

(Eingegangen am 29. April.)

Die letzte Untersuchung über diesen Bestandtheil der Wurzel von *Glycyrrhiza glabra* und *echinata* rührt von Gornp-Besauze her und datirt aus dem Jahre 1861 (Ann. d. Chem u. Pharm. Bd. 118, 236).

Uebereinstimmend mit den früheren Angaben beschreibt der genannte Forscher das Glycyrrhizin als ein amorphes, gelblichweisses Pulver etc. Es ist mir gelungen aus dem käuflichen Produkt — bezogen von H. Trommsdorff in Erfurt — durch Behandeln desselben mit Eisessig in bedeutender Menge einen fast farblosen Körper abzu-

sondern, welcher aus Weingeist umkrystallisirt, in meist halbkugeligen, aus prismatischen Nadelchen bestehenden Krystallagregaten anschießt.

Der Körper ist überaus leicht löslich in Wasser, sehr löslich auch in starkem Weingeist, weniger löslich in absolutem Alkohol und so gut wie unlöslich in Aether. Es hat einen intensiv süßen, hinterher kratzenden Geschmack und zeigt überhaupt in manchen seiner Eigenschaften eine bemerkenswerthe Uebereinstimmung mit dem von Gorup-Besanez beschriebenen Glycyrrhizin. So giebt eine weingeistige Lösung desselben mit einer alkoholischen Chlorcalciumlösung einen weissen, flockigen Niederschlag, und eine ähnliche Fällung erzielt man beim Zusammenbringen von Glycyrrhizin mit Bleizucker, beide in weingeistiger Lösung angewendet.

Kocht man das krystallisirte Glycyrrhizin mit Wasser, welches etwa 2 pCt. Schwefelsäure enthält, so scheidet sich ein fester, leicht isabellgelb gefärbter, harzartiger Körper aus, der indessen, abweichend von den Angaben Gorup-Besanez, den charakteristisch süßen Geschmack des Glycyrrhizins zeigt.

Bezüglich der Zusammensetzung differirt das von mir dargestellte krystallisirte Produkt im Kohlenstoffgehalt um mehrere Procente von der von Gorup-Besanez beschriebenen Substanz.

Mit dem Studium dieses Körpers und seiner Derivate bin ich beschäftigt.

225. M. Hönig und M. Rosenfeld: Zur Kenntniss des Traubenzuckers.

Mittheilungen aus dem Laboratorium der allgemeinen Chemie an der k. k. techn. Hochschule zu Brünn.

(Eingegangen am 29. April.)

Behandelt man eine Auflösung von Glucose in absolutem Alkohol mit Natriumäthylat, so scheidet sich ein weisser, voluminöser Niederschlag aus, der an der Pumpe rasch filtrirt und mit absolutem Alkohol gewaschen, nach dem Pressen und Trocknen über Schwefelsäure ein weisses bis gelblich weisses, leicht zerreibliches Pulver von der Zusammensetzung $C_6 H_{11} NaO_6$ — Natriumglucosat — darstellt.

- I. 0.2029 Gr. Substanz gaben 0.2628 Gr. Kohlensäure und 0.1051 Gr. Wasser.
- II. 0.2305 Gr. Substanz gaben 0.2998 Gr. Kohlensäure und 0.1280 Gr. Wasser.
- III. 0.3006 Gr. Substanz gaben 0.1048 schwefelsaures Natron.